

FACT SHEET 3/2010

## DER BOLOGNA-PROZESS

### HOCHSCHULBILDUNG IN EUROPA

Die Hochschulbildung spielt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft: Sie erzeugt Wissen, vermittelt es Studenten und stärkt Innovation. Einrichtungen in ganz Europa arbeiten an der Modernisierung ihres Studienangebots und ihrer Arbeitsweise. In Europa gibt es ungefähr 4000 Hochschuleinrichtungen mit über 20 Millionen Studierenden und 1,5 Millionen Mitarbeitern. Einige europäische Universitäten zählen zu den besten weltweit, jedoch wird das gesamte Potenzial einer gemeinsamen europäischen Hochschulbildung bei weitem nicht umfassend genutzt.

### BOLOGNA-PROZESS: HARMONISIERUNG DER HOCHSCHULSYSTEME

Der Bologna-Prozess steht im Zusammenhang mit den Zielen der Europäischen **Lissabon-Strategie**, mit welcher die Europäische Union im Rahmen des globalen Ziels der nachhaltigen Entwicklung, ein Vorbild für den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fortschritt in der Welt sein will.

Die **Bologna-Erklärung** vom 19. Juni 1999 bildet den Auftakt des so genannten Bologna-Prozesses zur Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Hochschulabschlüsse, zur Förderung der Mobilität von Studierenden, Lehrkräften und Wissenschaftlern, zur Sicherung der Qualität der Bildung in Europa und zur Berücksichtigung der europäischen Dimension in der Hochschulbildung. Der Bologna-Prozess zielt darauf ab die europäische Hochschulpolitik auf ein qualitativ höheres Niveau zu bringen.

### DIE BOLOGNA-ERKLÄRUNG UMFASST SECHS MASSNAHMEN:

- ein System leicht verständlicher und **vergleichbarer** Abschlüsse in ganz Europa
- ein **dreistufiges System** von Studienabschlüssen: ein erster, berufsqualifizierender Zyklus von mindestens drei Jahren (Bachelor), ein zweiter Zyklus (Master), der den Abschluss des ersten Zyklus voraussetzt, und ein dritter Zyklus (Doktor oder PhD „Doctor of Philosophy“) welcher eine eigenständige Forschungsarbeit zwischen 3 und 4 Jahren bedingt;
- ein **Leistungspunktesystem** nach dem ECTS-Modell (European Credit Transfer System) soll erbrachte Leistungen grenzüberschreitend anrechenbar machen;
- die **Mobilität** von Studierenden, Lehrkräften und Wissenschaftlern: Beseitigung von Mobilitätshemmnissen aller Art;
- die europäische Zusammenarbeit im Bereich der **Qualitätssicherung**;
- die **europäische Dimension** in der Hochschulausbildung: Vervielfachung der Module, Studiengänge und Lehrpläne auf allen Niveaus, deren Inhalt, Ausrichtung und Organisation eine europäische Dimension aufweist.

Die **Erklärung** wurde zu Beginn von 29 europäischen Ländern unterzeichnet. Heute beteiligen sich am Bologna-Prozess 47 Staaten. Die Bologna-Erklärung ist eine freiwillige Verpflichtung aller Unterzeichnerländer zur Reform ihrer Bildungssysteme: Die Reform wird den nationalen Regierungen oder Universitäten nicht aufgezwungen.

Die **Mitgliedstaaten** sind weiterhin für die Lehrinhalte und die Gestaltung des Bildungssystems verantwortlich.

### UMSETZUNG UND KRITIK

Sowohl große Studentenorganisationen und Verbände wie auch Verantwortliche der Hochschulen üben teilweise heftige Kritik am Bologna-Prozess. Die Kritik richtet sich mehrheitlich nicht gegen die grundlegenden Ziele von Bologna, sondern vielmehr gegen die unkoordinierte und fehlerhafte Umsetzung in den einzelnen Mitgliedsstaaten. Speziell in Österreich und Deutschland bildet sich heftiger Widerstand, was schlussfolgernd zu der Annahme führen lässt, dass sich die Kritik auch primär gegen die nationale Hochschulpolitik als Ganzes richtet.

Umsetzungsschwierigkeiten des Bologna-Prozesses gibt es vor allem bei der Umstrukturierung von Diplom- und Magisterstudiengängen in oft kürzere Bachelorstudiengänge. In vielen Fächern wurden hier die gleichen Studieninhalte unverändert übernommen, was zu einer Überforderung der Studenten und zu einer Verschulung der Ausbildung führte.

Der Protest richtet sich in weiterer Folge auch gegen die Reduktion des Studiums auf wirtschaftlich-marktbezogene Kriterien. Die Pflicht zur Erfüllung einer bestimmten Summe an ECTS Punkten kann eine breite wissenschaftliche Entfaltung der Studenten oftmals einschränken.

Europe Direct Wien  
Wiener Wirtschaftsförderungsfonds  
Rathausplatz 2, 1010 Wien  
Tel.: 01 4000-86181  
[europedirect@wwff.gv.at](mailto:europedirect@wwff.gv.at)  
[www.facebook.com/Europedirectwien](https://www.facebook.com/Europedirectwien)  
[www.europainfo.at](http://www.europainfo.at)